



Jugendfarm Erlangen e.V.  
 Spardorfer Str. 82, 91054 Erlangen  
 Tel.: 09131 21365 | E-Mail: [info@jugendfarm-er.de](mailto:info@jugendfarm-er.de)

## Projektbericht



**Projekttitle:**  
 „BNE2.0 / Virale Clips zu Ernährung und Nachhaltigkeit – ein Umwelt- und Medienprojekt für Jugendliche“

Projektzeitraum: 01/2012 – 04/2013

Projektleiter/Ansprechpartner: Marco Fischer, Umweltpädagoge

Projekt-Website: [www.jugendfarm-er.de/jufatube.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube.html)

**Gefördert mit Mitteln aus dem Bayerischen Umweltfonds**



gefördert durch  
 Bayerisches Staatsministerium für  
 Umwelt und Gesundheit



### **GEGENSTAND DES PROJEKTS (Zusammenfassung laut Projektantrag)**

„Virale Clips“ sind unterhaltsame Kurzfilme, die im Internet kursieren und besonders von jungen Nutzern untereinander weitergeleitet werden. Auch die Wirtschaft hat dieses neue Vehikel bereits zur Verbreitung von Werbebotschaften entdeckt.

In diesem Projekt erhalten bis zu 60 TN von 14 bis 17 Jahren in mehrtägigen Workshops die Gelegenheit, sich eingehend mit Ernährungs- oder anderen BNE-Themen zu befassen, dazu Videoclips professionell zu gestalten und im Internet zu veröffentlichen. Auf unverkrampfte, altersgerechte Weise sollen sie so zu einem kritischen Umgang mit dem Medium angeregt und zugleich für Nachhaltigkeitsthemen interessiert werden. Im methodischen Fokus steht die Förderung von Gestaltungskompetenz im Sinne der BNE.

Als Zusatznutzen gehen aus dem Projekt - in Gestalt der veröffentlichten Videoclips – humorvoll aufbereitete Nachhaltigkeitsbotschaften hervor; zudem entsteht ein erweiterbarer und übertragbarer moderner Baustein für die mediengestützte Jugendbildungsarbeit.

**INHALT**

<b><u>1 VORBEREITUNGSPHASE</u></b>	<b><u>3</u></b>
1.1 Überblick	3
<b><u>1.2 Anmerkungen zur Vorbereitungsphase</u></b>	<b><u>4</u></b>
a) Anwerbung medienfachlicher Honorarkräfte	4
b) Erweiterte Einbindung von Jugendfarm-Mitarbeitern/zweite Anleitungsveranstaltung	4
c) Schwierigkeiten bei der Teilnehmerakquise und Erweiterung der Zielgruppe	4
d) Geringere Sachkosten/Zusätzliche Anschaffungen	4
<b><u>2 DURCHFÜHRUNGSPHASE</u></b>	<b><u>5</u></b>
2.1 Überblick	5
<b><u>2.2 Ergebnisse der 6 Teilprojekte</u></b>	<b><u>6</u></b>
2.2.1 Teilprojekt/Workshop I	6
2.2.2. Teilprojekt/Workshop II	6
2.2.3 Teilprojekt/Workshop III	7
2.2.4 Teilprojekt/Workshop IV	7
2.2.5 Teilprojekt/Workshop V	8
2.2.6 Teilprojekt/Workshop VI	8
<b><u>3 AUSWERTUNGSPHASE UND TRANSFER</u></b>	<b><u>9</u></b>
3.1 Überblick	9
3.1.1 Dokumentation	9
3.1.2 Evaluation	9
3.1.3 Veröffentlichung der einzelnen Workshop-Ergebnisse	9
3.1.4 Veröffentlichung der Videoclips auf YouTube und Facebook	10
3.1.5 Abschlussveranstaltung mit öffentlicher Filmvorführung	10
3.1.6 Projektbericht	10
<b><u>3.2 Auswertung: Erreichen der Bildungsziele</u></b>	<b><u>11</u></b>
3.2.1 INHALTLICHE ZIELSETZUNG I: Bearbeitung von Sachthemen zu Nachhaltigkeit	11
3.2.2 INHALTLICHE ZIELSETZUNG II: Technik/Videoproduktion	11
3.2.3 INHALTLICHE ZIELSETZUNG III: Medienkompetenz: virales Marketing	11
3.2.4 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG: Gestaltungskompetenz im Sinne der BNE	11
3.2.4 ERREICHEN DER ZIELGRUPPE: Teilnehmerzahl und -zusammensetzung	12
3.2.6 ‚REICHWEITE‘ der veröffentlichten Videoclips	13
<b><u>4 FAZIT: Zusammenfassende Bewertung und Ausblick</u></b>	<b><u>14</u></b>

## 1. VORBEREITUNGSPHASE

### 1.1 Überblick

Die Vorbereitungsphase begann am 09.01.2012 und gliederte sich in folgende Maßnahmen:

- **Anschaffungen (inkl. Vorab-Recherchen und Einarbeitung):**
  - Digitaler Camcorder Panasonic SDR-SW21 EG-D (Wasserdicht) + Zubehör
  - Digitales Tonaufnahmegerät Sony ICDPX312M + Zubehör
  - Notebook Acer TravelMate 5760G + Zubehör
  - Monitor BenQ GL2450
  - Projektor BenQ W710ST
  - Schnittsoftware Magix Video Deluxe18
  - Software (Grafik und Multimedia) Adobe Master Collection CS6
  - Elektro- und Netzwerkinstallationen, Büroausstattung, Moderationsmaterialien
- **Einrichtung eines Bauwagens als Medienraum mit PC-Arbeitsplatz**
- **Gestaltung Projektlogo; Druck und Verteilung Projektflyer:**



Flyer Download: [www.jugendfarm-er.de/download/jufa\\_flyer\\_A6\\_jufatube\\_01.pdf](http://www.jugendfarm-er.de/download/jufa_flyer_A6_jufatube_01.pdf)

- **Gestaltung und Einrichtung der Projekt-Website:**  
[www.jugendfarm-er.de/jufatube.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube.html)
- **Teilnehmerakquise** (Städt. E-Mail-Verteiler, Telefonakquise, Direktansprache Schulen, Vereine und Jugendgruppen durch Mitarbeiter der Jugendfarm)
- **Mitarbeiterakquise (Honorarkräfte Theater- und Medienwissenschaften)**
- **Zwei Anleitungsveranstaltungen für Mitarbeiter**



Anleitungsveranstaltung mit Projektleiter M. Fischer (links) und 7 Mitarbeitern

## 1.2 Anmerkungen zur Vorbereitungsphase

### a) **Anwerbung medienfachlicher Honorarkräfte**

Wie geplant wurden zur Durchführung des Projekts studentische Honorarkräfte aus dem Fachgebiet Theater- und Medienwissenschaften als „fachliche Co-Betreuer“ angeworben. Bei diesen zeigte sich gegenüber dem Projekt ein großes Interesse: Die Anzahl der Bewerbungen (8) war höher als der Bedarf an Mitarbeitern (jeweils eine Honorarkraft pro Workshop = maximal 6 Honorarkräfte). Da zum Zeitpunkt der Mitarbeiterakquise noch nicht fest stand, wann und in welchem Umfang die Workshop-Durchführung stattfinden würde, wurden sämtliche BewerberInnen zur ersten Anleitungsveranstaltung eingeladen. Somit stand zu Beginn des Projekts ein „Pool“ aus möglichen Co-Betreuern zur Verfügung, aus welchem zunächst diejenigen Bewerber ausgewählt wurden, deren zeitliche Verfügbarkeit am besten zu den jeweiligen Workshops passte. Im weiteren Projektverlauf wurden BewerberInnen bevorzugt, die bereits erfolgreich an einem der vorangegangenen Workshops mitgewirkt hatten und somit bereits eingearbeitet waren. Leider standen nicht alle StudentInnen während des gesamten Projektverlaufs zur Verfügung. Im Ergebnis waren somit insgesamt vier verschiedene Honorarkräfte beteiligt: drei an jeweils einem Workshop und einer an den drei übrigen Workshops.

### b) **Erweiterte Einbindung von Jugendfarm-Mitarbeitern/zweite Anleitungsveranstaltung**

Neben der medienfachlichen Honorarkraft (siehe Punkt a) waren für die Workshops über jeweils den gesamten Zeitraum hinweg zwei pädagogische Betreuer aus dem Stammpersonal der Jugendfarm eingeplant: Ein Hauptbetreuer(=Projektleiter) und ein(e) Co-Betreuer(in). Aus zeitlichen/personellen Gründen wurde diese Aufgabe im Projektverlauf auf insgesamt vier Mitarbeiter der Jugendfarm verteilt, die zunächst als Co-Betreuer(-innen) eingebunden wurden und schließlich – nach Durchführung einer zweiten Anleitungsveranstaltung zur Mitte des Projekts – als eigenständige Projektleiter(-innen) fungierten.

### c) **Schwierigkeiten bei der Teilnehmerakquise und Erweiterung der Zielgruppe**

Trotz bereits im Vorfeld bestehender Kontakte und der – durch die öffentliche Förderung ermöglichten – niedrigen Teilnehmergebühr von 25,- € pro TN und Workshop (inkl. Materialbudget) erwies es sich als schwierig, ausreichend Teilnehmergruppen für alle sechs geplanten Workshops zu akquirieren. Vor allem der hohe Zeitaufwand des Angebots (30 Stunden), dazu die Eingrenzung der anvisierten Altersgruppe (14–17 Jahre) und Teilnehmerzahl (6–10 TN) zeigten sich als hinderlich. Erschwerend hinzu kam der große nötige Planungsvorlauf insbesondere bei Schulklassen. Infolgedessen wurde die Altersspanne der Zielgruppe erweitert, um die geplante Anzahl an Workshops bzw. Teilnehmern zu erreichen.

### d) **Geringere Sachkosten/Zusätzliche Anschaffungen**

Die tatsächlichen Kosten der geplanten Anschaffungen betragen nur etwa 60% der Kalkulation bzw unterschritten diese um rund 1.800,- €. Der Grund waren stark ermäßigte Softwarekosten („Education-Versionen“) und günstigere Angebote für Notebook und Kamera. Aufgrund dieser Einsparungen konnten zusätzlich u.a. ein Beamer und eine Leinwand angeschafft werden.

## 2. DURCHFÜHRUNGSPHASE

### 2.1 Überblick

Das Projekt wurde wie geplant in Form von 6 in sich abgeschlossenen, jeweils etwa 30-stündigen Teilprojekten/Workshops (I-VI) durchgeführt, aus denen jeweils ein Videoclip hervor ging (Details siehe 2.2).

Die konkreten Projektzeiten wurden auf das verfügbare Zeitbudget und die Wünsche der Teilnehmergruppen (Schule/Verein/Freizeit ...) abgestimmt, woraus sich verschiedene Modi vom 5-Tage-Block bis 10-wöchigem Nachmittagskurs ergaben. Die Workshops wurden zwischen März und Dezember 2012 durchgeführt.

**Die Betreuung** eines Workshops setzte sich jeweils aus 3 Personen zusammen:

- 1 Medien- bzw. Umweltpädagogische Fachkraft (= Projektleiter)
- 1 Studentische Honorarkraft der Theater- und Medienwissenschaften
- 1 pädagogische Hilfskraft (Praktikanten/Zivildienstleistende der Jugendfarm)

Für Teilnehmer mit besonderem Förderbedarf wurde entsprechend ausgebildetes zusätzliches Fachpersonal hinzugezogen.

**Zeitliches Grobkonzept eines Workshops** (insges. ca. 30 Std.):

- a) Kennenlernen, Einstimmung, Erarbeitung von Leit- und Rahmenzielen, Themenfindung (2-3 Std.);
- b) Inhaltliche Aufbereitung des gewählten BNE-Themas: Recherche, Präsentation u Diskussionen (8-10 Std.);
- c) Storyboard für die Videoproduktion; Aufgabenverteilung und Projektplan (2-3 Std.);
- d) Umsetzung: Set-Aufbau, Filmaufnahmen, Schnitt und Nachbearbeitung (10-15 Std.);
- e) Abschluss: Veröffentlichung der Videoclips, Reflexion, Evaluation (3-4 Std.);

In der Praxis wurde der Ablauf flexibel an die Rahmenbedingungen und die Gruppen- und Prozessdynamik des jeweiligen Teilprojekts angepasst.

### **Pädagogische Methoden:**

Die Workshops wurden in hohem Maße partizipativ unter Anwendung von z.B. MindMaps, Brainstorming und selbstständiger Kleingruppenarbeit durchgeführt. Die Feinplanung, Aufgabenverteilung und schließlich die konkrete Umsetzung wurde von den Teilnehmern so weit als möglich selbst organisiert.

Jede Teilnehmergruppe erhielt ein Produktionsbudget von € 250,- zur freien Verfügung für Requisiten, Kulissen, Zusatzausrüstung, Bild- oder Musiklizenzen etc.

## 2.2 Ergebnisse der 6 Teilprojekte

### 2.2.1 Teilprojekt/Workshop I

In Kooperation mit der Montessori-Schule Erlangen, 6 TN 12-14 J.

Zeitraum *April - Juli 2012*

Titel: **"Wer anderen das Zuhause raubt ..."**

**Nachhaltigkeitsthema Regenwaldzerstörung:** "Motorsägen-Mo" wütet im Lebensraum der Waldtiere und erfährt die unerwarteten Auswirkungen am eigenen Leib.



- ➔ Details und weitere Bilder unter [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_I.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_I.html)
  - ➔ Hintergrundseite zum Thema: <http://www.jugendfarm-er.de/waldfreunde/>
  - ➔ YouTube-Link zum Videoclip: <http://youtu.be/SQuv5hCa9H8>
- 

### 2.2.2. Teilprojekt/Workshop II

Gender-Projekt für Mädchen, 6 TN 12 – 16 J

Zeitraum *29.05. - 30.06.2012*

Titel: **"Scheucht Sie, Mädels!"**

**Nachhaltigkeitsthema Kooperation, Empathie und Kommunikation mit Jüngeren:**

Unsere erfahrenen Reiterinnen geben als verantwortungsbewussten Ausbilderinnen ihr Wissen und Können an den Reiterinnen-Nachwuchs weiter.



- ➔ Details und weitere Bilder unter [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_II.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_II.html)
- ➔ YouTube-Link zum Videoclip: [http://youtu.be/gjzxcJ5F\\_8](http://youtu.be/gjzxcJ5F_8)



### 2.2.3 Teilprojekt/Workshop III

In Kooperation mit einem Internationalen Workcamp der ijgd, 9 TN 16 – 21 J.

Zeitraum 27.06. - 13.07.2012

Titel: **"DAS internationale ZELT"**

**Nachhaltigkeitsthema interkulturelles Verständnis und internationale Kooperation:**

Während eines Unwetters überwinden Jugendliche aus verschiedene Ländern ihre Sprach- und Kulturgrenzen und schaffen es gemeinsam, ein schützendes Dach für Menschen aus aller Welt zu errichten.



- ➔ Details und weitere Bilder unter [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_III.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_III.html)
- ➔ YouTube-Link zum Videoclip: <http://youtu.be/jEirel6dtNk>

### 2.2.4 Teilprojekt/Workshop IV

Sommerferienbetreuung der Jugendfarm in Kooperation mit der Lebenshilfe Erlangen, 7 TN 13 – 16 J

Zeitraum 03.09. - 07.09.2012

Titel: **"Fit oder Fettig?"**

**Nachhaltigkeitsthema Ernährung:** In einer Folge des fiktiven TV-Nachrichtenmagazins "Jufa Journal" vergleichen unsere Nachwuchs-JournalistInnen die Qualität regionaler Lebensmittel vom Erlanger Gemüsemarkt mit Massenware aus dem Supermarkt..



- ➔ Details und weitere Bilder unter [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_IV.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_IV.html)
- ➔ Hintergrundseite zum Thema: [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_IV\\_ernaehrung.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_IV_ernaehrung.html)
- ➔ YouTube-Link zum Videoclip: <http://youtu.be/weWgwVAQBfU>

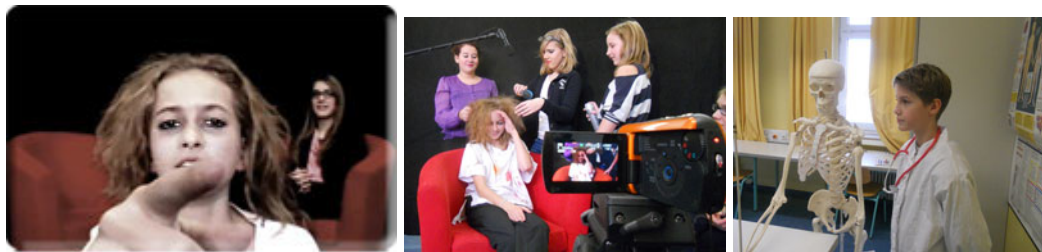
### 2.2.5 Teilprojekt/Workshop V

In Kooperation mit der Montessori-Schule Erlangen, 9 TN 11-14 J.

Zeitraum *Oktober - Dezember 2012*

**Titel: "Die Sucht"**

**Nachhaltigkeitsthema Ernährung/Fleischkonsum:** "JUFAREPORT 2012": Eine Schülerin ist süchtig. Ihr Leben geht in die Brüche, ihre Eltern sind verzweifelt, ihre Mitschüler schockiert. Es ist die Sucht nach einem allgegenwärtigen, gefährlichen Stoff ...



- ➔ Details und weitere Bilder unter [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_V.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_V.html)
- ➔ YouTube-Link zum Videoclip: <http://youtu.be/4PyNdOP5YyI>

### 2.2.6 Teilprojekt/Workshop VI

In Kooperation mit der Berufsschulstufe der Georg-Zahn-Schule Erlangen und der Lebenshilfe Erlangen, 6 TN 16 – 18 J

Zeitraum *26. - 30.11.2012*

**Titel: "Lecker für einen – fair für Alle?"**

**Nachhaltigkeitsthema Ernährung/ Fairer Handel:** In Form eines Werbespots für Fairtrade-Produkte macht die Projektgruppe auf die Hintergründe eines fairen Handels aufmerksam und verdeutlicht die einfache Möglichkeit beim Verbrauch von Konsumgütern zumindest einen kleinen persönlichen Beitrag zu mehr Verteilungsgerechtigkeit zu leisten.



- ➔ Details und weitere Bilder unter [www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_VI.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_VI.html)
- ➔ Videoclip: (Dieser Clip durfte aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden. Auf Anfrage kann das Video auf der Jugendfarm eingesehen werden.)



### 3. AUSWERTUNGSPHASE UND TRANSFER

#### 3.1 Überblick

##### 3.1.1 Dokumentation

Sämtliche Teilprojekte (Workshops I-VI) wurden während der Durchführungsphase fotografisch und schriftlich dokumentiert bzw. protokolliert. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse und ausgewähltes Bildmaterial wurde auf der Projekt-Website veröffentlicht: [www.jugendfarm-er.de/jufatube.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube.html), siehe hierzu auch 3.1.3

##### 3.1.2 Evaluation

Das Erreichen der Ziele wurde unter den Teilnehmern per regelmäßiger Gruppengespräche und mittels einer Abschluss-Evaluation (Fragebogen) erfasst:

**JufaTube** Evaluationsbogen für Projektgruppe Montessori-Schule Erlangen  
Name: \_\_\_\_\_

**Bitte sag uns deine Meinung:**

So ein Projekt würde ich auch meinen Freunden empfehlen. **nein** **weiß nicht** **ja** **weiß nicht** **ja**

Ich weiß jetzt mehr über Probleme und Lösungen der Regenwaldvernichtung. **nein** **weiß nicht** **ja** **weiß nicht** **ja**

Ich finde, dass wir in dem Projekt gut als Team gearbeitet haben. **nein** **weiß nicht** **ja** **weiß nicht** **ja**

Ich weiß jetzt besser Bescheid über Filmproduktion und Werbung mit Internetvideos. **nein** **weiß nicht** **ja** **weiß nicht** **ja**

Das Projekt war für mich ...  
zu kurz  genau richtig  zu lang

Meine Aufgaben in dem Projekt waren ...  
zu leicht  genau richtig  zu schwer

Das hat mir besonders gut gefallen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Das würde ich anders machen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Beispiel Evaluationsbogen Workshop I

Innerhalb der einzelnen Betreuerteams eines Teilprojekts fanden zur Qualitätskontrolle und nötigenfalls Anpassung des Konzepts regelmäßig Zwischenbesprechungen und eine mündliche Abschlussevaluation statt. Ferner wurde etwa zur Hälfte (August 2012) und nach Beendigung des Gesamtprojekts (Dezember 2012) unter allen beteiligten Mitarbeitern eine mündliche Zwischen- bzw. Abschlussevaluation durchgeführt. Die Auswertung der Evaluationsergebnisse floss in die Darstellung der Projektergebnisse in diesem Projektbericht (siehe 3.2) ein.

##### 3.1.3 Veröffentlichung der einzelnen Workshop-Ergebnisse

Zu jedem der sechs Workshops/Teilprojekte wurde auf der Jugendfarm-Homepage eine eigene Seite angelegt mit Eckdaten und Zusammenfassung, Fotos und Verlinkung zum jeweiligen Videoclip sowie ggf. zu Kooperationspartnern:

**Teilprojekt I:** [http://www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_I.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_I.html)

**Teilprojekt II:** [http://www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_II.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_II.html)

**Teilprojekt III:** [http://www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_III.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_III.html)  
**Teilprojekt IV:** [http://www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_IV.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_IV.html)  
**Teilprojekt V:** [http://www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_V.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_V.html)  
**Teilprojekt VI:** [http://www.jugendfarm-er.de/jufatube\\_projektclip\\_VI.html](http://www.jugendfarm-er.de/jufatube_projektclip_VI.html)

### 3.1.4 **Veröffentlichung der Videoclips auf YouTube und Facebook**

Die Veröffentlichung der in den einzelnen Workshops entstandenen Videoclips war ein wichtiger pädagogischer Bestandteil der Durchführungsphase. Sie erfolgte im Idealfall als Workshop-Abschluss im Beisein der Teilnehmer.

**Videoclip I:** <http://youtu.be/SQuv5hCa9H8>

**Videoclip II:** [http://youtu.be/gjzxcJ5F\\_8](http://youtu.be/gjzxcJ5F_8)

**Videoclip III:** <http://youtu.be/jEirel6dtNk>

**Videoclip IV:** <http://youtu.be/weWgwVAQBfU>

**Videoclip V:** <http://youtu.be/4PyNdOP5YyI>

**Videoclip VI:** Dieser Clip durfte aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden. Auf Anfrage kann er bei der Jugendfarm eingesehen werden.

Die ‚Facebook-Freunde‘ der Jugendfarm wurden per nämlicher Plattform über die Veröffentlichung der jeweiligen Videoclips benachrichtigt.

### 3.1.5 **Abschlussveranstaltung mit öffentlicher Filmvorführung**

Am Freitag den 12.04.2013 um 15 Uhr wurden sämtliche beteiligten Jugendlichen, Kooperationspartner und Mitarbeiter, die städtischen und regionalen Akteure der Jugendarbeit, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung sowie die Presse und Öffentlichkeit zu einer Informationsveranstaltung über das Projekt eingeladen. Leider wurde die Ankündigung aus unbekanntem Gründen von der lokalen Presse (Erlanger Nachrichten) nicht in deren Veranstaltungshinweisen übernommen, und es erschien auch kein Pressevertreter zur Veranstaltung. Dennoch waren etwa 20 Personen anwesend: ca 10 jugendliche Projektteilnehmer, einige Eltern, Mitarbeiter sowie ein Vertreter des Erlanger Umweltamts. Es wurden die entstandenen Videoclips vorgeführt, die Hintergründe beleuchtet und zur Diskussion gestellt sowie ein Ausblick auf mögliche Folgeprojekte im Angebot der Jugendfarm gegeben.

### 3.1.6 **Projektbericht**

Am Ende des Projekts wurde der vorliegende Bericht verfasst, der auf der Homepage der Jugendfarm öffentlich zugänglich ist und kostenlos herunter geladen werden kann ([www.jugendfarm-er.de/download/jufatube-projektbericht.pdf](http://www.jugendfarm-er.de/download/jufatube-projektbericht.pdf)). Eine gedruckte Version kann auf Anfrage bei der Jugendfarm bezogen werden.

## 3.2 Auswertung: Erreichen der Bildungsziele

### 3.2.1 INHALTLICHE ZIELSETZUNG I: **Bearbeitung von Sachthemen zu Nachhaltigkeit**

Gemäß der Vorgaben wurde in jedem Workshop ein Nachhaltigkeitsthema behandelt und dem jeweiligen Videoclip als Themenbasis zugrunde gelegt (siehe 2.1). Die Themen erstreckten sich zunächst von **Naturschutz** (Workshop I) über **Soziales Lernen** und **Interkulturelle Kooperation** (Workshops II und III). Der ursprünglich besonders schwerpunktmäßig anvisierte Themenbereich **Ernährung** floss in die letzten drei Workshops (IV–VI) ein. Nach Auswertung der Gespräche und Evaluationsbögen kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmer im Zuge des Projekts im Schnitt einen guten Einblick in die Hintergründe ihres jeweiligen Themas erlangen konnten.

### 3.2.2 INHALTLICHE ZIELSETZUNG II: **Technik/Videoproduktion**

Das gewählte Medium zeigte sich als hervorragend geeignet, um das Interesse der Jugendlichen zu gewinnen und entsprechend Aufgaben nach deren jeweiligen Interessen und Vorlieben zu verteilen. Infolgedessen gewannen die Jugendlichen umfassende Einblicke in die Abläufe und verschiedenen technischen Aspekte der Videoproduktion – Ausarbeitung von Storyboard und Drehbuch, Kamerabedienung, Maske, Requisiten, Kulisse, Vertonung, Text und Dramaturgie (siehe hierzu Evaluationsergebnisse 3.2.). Etwas zu kurz kam in allen Workshops die letzte Produktionsphase (Nachbearbeitung & Schnitt). Die Gründe dafür lagen im wesentlichen in der Knappheit der zeitlichen Ressourcen und in der Komplexität der Aufgabe (speziell Bedienung der Software). Daher wurde die Postproduktion der Videos vorwiegend durch die Projektleitung übernommen – mit Einbindung der Teilnehmer in Form von Zwischenbesprechungen oder Zuarbeiten von Bild- und Tonmaterial.

### 3.2.3 INHALTLICHE ZIELSETZUNG III: **Medienkompetenz: virales Marketing**

Im Einführungsteil eines jeden Workshops wurde das Instrument der Werbung bzw. Botschaftvermittlung mittels Videoclips sowie deren virale Verbreitung durch die Nutzergemeinde an Beispielen aus dem Internet veranschaulicht und diskutiert. Ebenso war es geplant, am Ende eines jeden Workshops im Zuge der Veröffentlichung des eigenen Clips dieses Thema nochmals zu reflektieren und auch die Verbreitung des eigenen Clips zu verfolgen. In der Regel reichte die Zeit dafür innerhalb der Workshops leider nicht mehr aus; mitunter konnten die Videoclips erst nach Beendigung der Workshops durch die Projektleitung endgültig fertiggestellt und veröffentlicht werden. Bei zukünftigen Projekten dieser Art sollte hierfür mehr Zeit bzw. ein zusätzlicher Abschlusstermin eingeplant werden.

Als ergänzende Maßnahme wurde zum Abschluss des Gesamtprojekts (Auswertungsphase und Transfer) im Rahmen einer öffentlichen Filmvorführung die Thematik noch einmal aufgegriffen und mit den anwesenden Workshop-Teilnehmern diskutiert (siehe 3.1.5.).

### 3.2.4 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG: **Gestaltungskompetenz im Sinne der BNE**

Gemäß der pädagogischen Zielsetzung war die Workshop-Betreuung in hohem Maße prozessorientiert bzw. partizipativ angelegt, d.h. die Projektleitung hatte weniger die Qualität des Endergebnisses im Blick als das Ziel, den Teilnehmern möglichst viel Freiraum für Eigeninitiative und selbstständiges Handeln zu geben und gruppendynamische Prozesse zuzulassen sowie diese zu reflektieren. Es zeigte sich zwar, dass ohne weit gehende Strukturierung und wiederkehrendes steuerndes Eingreifen durch

die Projektleitung die Teilnehmer von der Komplexität der Aufgabenstellung häufig überfordert waren. Dies traf insbesondere auf die jüngeren Teilnehmer und naturgemäß die Teilnehmer mit erhöhtem Förderbedarf zu (Workshop VI). Bei Workshop III machten sich Sprachprobleme bemerkbar. Lediglich in zwei der Workshops (I und IV) verliefen bereits Einstieg und Themenfindung in idealer Weise gemäß dem Anspruch, die Teilnehmer sollten ‚ihr Thema‘ selbst finden und selbstständig ausarbeiten. Dennoch bot das Projekt allen Teilnehmern vielfältige Gelegenheiten zur Anwendung und Erweiterung ihrer Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Im einzelnen lassen sich folgende Teilkompetenzen anführen, die durch das Projekt besonders gefördert wurden:

- Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
- Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
- An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
- Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
- Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
- Selbstständig planen und handeln können
- Empathie für andere zeigen können

### 3.2.5 ERREICHEN DER ZIELGRUPPE: **Teilnehmerzahl und -zusammensetzung**

Die Workshops wurden mit jeweils zwischen 6 und 9 Teilnehmern durchgeführt. Geplant waren jeweils 6-10 Teilnehmer im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. Im Endergebnis lag die Altersspanne bei den Workshops I, II und V (11–14 J.) etwas unterhalb der ursprünglich anvisierten Zielgruppe, bei Teilprojekt III etwas darüber (16–21 J.) – siehe hierzu Punkt 1.2.c.

Es nahmen somit insgesamt **43 Jugendliche** zwischen 11 und 21 Jahren am Gesamtprojekt teil (siehe hierzu 2.2.1 – 2.2.6). Aus einer durchschnittlichen Workshop-Dauer von 27 Stunden ergaben sich daraus rund **1.160 Teilnehmerstunden**.

Besonders hervorzuheben ist die gelungene **Inklusion von Teilnehmern mit erhöhtem Förderbedarf** (Workshop IV und VI) sowie das Zustandekommen eines **Gender-Projekts nur mit weiblichen Teilnehmerinnen** (Workshop II). In Workshop III nahmen neben einem deutschen Teilnehmer acht **ausländische Jugendliche** aus 7 europäischen Ländern teil.

Über die eigentlichen Teilnehmer hinaus waren insgesamt 6 pädagogische Mitarbeiter/-innen und Hilfskräfte der Jugendfarm, 8 studentische Honorarkräfte (bzw. Bewerber), 8 externe Betreuer/-innen und Pädagogen sowie etwa 40 Kinder und Erwachsene mit Statistenrollen oder als Interviewpartner an dem Projekt beteiligt. Etwa 50 Jugendliche und Erwachsene besuchten die abschließende Veranstaltung mit Vorführung der entstandenen Videoclips. Alle von ihnen bekamen einen Einblick in die Ziele und Methoden des Projekts und können somit als erweiterte Zielgruppe betrachtet werden.

### 3.2.6 ‚REICHWEITE‘ Der Veröffentlichten Videoclips

**Vorbemerkung:** Das im Titel formulierte „Projektziel“ – *die Erstellung und Verbreitung von ‚viralen Nachhaltigkeits-Videos‘ im Netz* – diente vordergründig als Aufhänger zur Motivation der Projektteilnehmer und nur nachrangig als zusätzliches (Bonus-)Bildungsziel des Projekts. Daher birgt die „Reichweite“ der veröffentlichten Videos keine Aussagekraft für den Erfolg des Gesamtprojekts. Dennoch ist es natürlich – gerade für die Teilnehmer (im Sinne von Bildungsziel 3.2.3) – von naheliegender Interesse, ob und in welchem Maße sich die Videoclips im Netz verbreiten. Leider lässt sich dies nur in begrenztem Umfang verfolgen.

Ein Anhaltspunkt ist die Zahl von **195** mit der Jugendfarm über **Facebook** verbundenen Nutzern, die jeweils automatisch jede Veröffentlichung eines Videoclips mitverfolgen.

Ein weiterer einfach zu ermittelnder Anhaltswert ist die Zahl der **Aufrufe** der veröffentlichten Videoclips durch Internetnutzer, die wir nachfolgend auflisten:

<b>Aufrufe</b>	<b>YouTube</b>	<b>Facebook *</b>
<b>Videoclip I:</b>	<b>372</b> (seit 04.07.2012) (+ 116 der ‚Kurzversion‘)	<b>119</b> (seit 19.04.2013)
<b>Videoclip II:</b>	<b>409</b> (seit 06.07.2012)	<b>154</b> (seit 19.04.2013)
<b>Videoclip III:</b>	<b>350</b> (seit 19.07.2012)	<b>102</b> (seit 19.04.2013)
<b>Videoclip IV:</b>	<b>386</b> (seit 27.09.2012)	<b>113</b> (seit 19.04.2013)
<b>Videoclip V:</b>	<b>235</b> (seit 21.01.2013)	<b>98</b> (seit 19.04.2013)
<b>(Videoclip VI: Dieser Clip durfte aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden.)</b>		
<b>Gesamt</b> (Stand 23.04.2013)	<b>1.752</b>	<b>586 *</b>

\*) Die Anzahl der bei Facebook gezählten Aufrufe ist durchweg geringer als bei YouTube. Dies ist jedoch etwas irreführend und liegt darin begründet, dass die Videos im ersten Schritt (jeweils direkt nach Fertigstellung) *nur bei YouTube veröffentlicht und über Facebook lediglich verlinkt* („geteilt“) wurden. Daher wurden die Aufrufe im ersten Zeitraum nur bei YouTube gezählt. Erst in einem abschließenden Schritt – nach der Abschlussveranstaltung im April 2013 – wurden die Videoclips *zusätzlich noch einmal in Facebook hoch geladen* („gepostet“), worüber die Nutzer erneut automatisch informiert wurden. Die Facebook-Zahlen repräsentieren daher die Reichweite dieser nochmaligen zweiten ‚Veröffentlichungswelle‘ der Videoclips.

**Kommentar:** Leider lässt sich aus diesen Zahlen nicht belegen, wie viele verschiedene Personen die Videoclips tatsächlich und vollständig betrachtet haben und mithin ‚absolut‘ vom Projekt erreicht wurden. Denn es werden natürlich auch die Aufrufe der Teilnehmer selbst und die der Mitarbeiter erfasst sowie auch Mehrfach-Aufrufe gezählt. Dennoch kann man wohl von einer Gesamtzahl an Betrachtern (=Reichweite) **im mittleren dreistelligen Bereich** ausgehen.



#### 4. FAZIT: Zusammenfassende Bewertung und Ausblick

Die allgegenwärtige Online-Anbindung und Technikaffinität bei Heranwachsenden stellen große Herausforderungen an die Bildungsakteure. Zugleich ermöglichen aber die jüngsten Entwicklungen in benutzerfreundlicher und zum Teil – wie auch in unserem Projekt – **überraschend preiswerter und benutzerfreundlicher Technik** (Unterhaltungselektronik, Software) die Umsetzung technisch anspruchsvoller Angebote bei vergleichsweise überschaubaren Investitionen in die technische Ausstattung.

Wie zu erwarten war, erwies sich der Aufhänger **Videoproduktion (und deren Internet-Veröffentlichung)** als hervorragend geeignet, um Interesse und Motivation bei Jugendlichen einer breiten Altersspanne zu wecken.

Die Komplexität der Gesamtaufgabe bei vergleichsweise großzügigem Zeitbudget, die Vielfalt der darin enthaltenen Einzelschritte und -aufgaben und der große Spielraum an kreativen Beteiligungsmöglichkeiten machten das Projekt zu einem idealen Reaktionsraum für Gruppenprozesse und soziale Erfahrungen sowie zum Experimentierfeld für verschiedenste projektbezogene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Somit diente es in vielfältiger Weise der Vermittlung von **Gestaltungskompetenz** im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Weitere Vorteile des Konzepts waren, dass sich – neben allen technischen und kreativen Aspekten – sehr gute **medienpädagogische Ansätze** boten und natürlich der Bandbreite der thematisch zugrunde gelegten und verarbeiteten **Sachthemen** (in dem Fall als Grobvorgabe aus dem Bereich **Nachhaltigkeit**) keine Grenzen gesetzt waren.

Nach Auswertung der **Evaluationsergebnisse und Gespräche** lässt sich das Projekt im Ganzen als erfolgreich bewerten sowohl im Hinblick auf die formulierten Bildungsziele (3.2.1 – 3.2.4.) als auch im Hinblick auf die subjektive Zufriedenheit der Teilnehmer und Mitarbeiter.

Von nicht geringer Bedeutung für das Gelingen des Projekts war die Mitwirkung von studentischen Honorarkräften aus dem Bereich Theater- und Medienwissenschaften als **fachliche Co-Betreuer**. Diese stellten für die jugendlichen Teilnehmer authentische, professionelle ‚Fachleute aus der Medienwelt‘ dar, die ihnen aber zugleich in Alter und Auftreten mitunter näher standen als die pädagogischen Betreuer der Jugendfarm. Durch ihren fachlichen Input entlasteten sie die das Jugendfarm-Personal bei der technischen Einarbeitung und fachlichen Steuerung des Projekts und trugen entscheidend zur Entstehung von hochwertigen Endprodukten (Videoclips) bei, die alle Beteiligten mit Stolz erfüllten.

Als problematisch erwies sich in der Vorbereitungsphase die **Akquise von Teilnehmer(-gruppen)** aufgrund des großen Zeitbudgets, das für das Projekt aufgewendet werden muss. Bei Folgeprojekten – sofern nicht schon von einer entsprechenden TN-Nachfrage ausgegangen werden kann – sollte ausreichend Akquiseaufwand und – insbesondere bei der Ansprache von Schulgruppen – üppiger Vorlauf von über einem halben Jahr einkalkuliert werden.

**Als abschließende Modifikationsempfehlung** für Folgeprojekte lässt sich folgendes anführen: Die Komplexität der Aufgabe stellte vor allem für den unteren Bereich der Altersgruppe eine Überforderung dar, solange die Projektleitung an dem Anspruch festhielt, die TN sollen ihre eigenen Vorstellungen und Ideen entwickeln und das Projekt weitgehend selbst organisiert umsetzen. Daher war in höherem Maße als geplant Vor- und Nachbereitung, Impulsgebung und Lenkung durch die Betreuer notwendig. Es scheint daher sinnvoll, das Projekt in unveränderter Form nur an **ältere Jugendliche** (etwa 17-21 Jahre) zu richten. Dagegen muss im unteren Altersbereich

der Zielgruppe ein **höherer Aufwand in die Vor- und Nachbereitung sowie Strukturierung des Projekts** vonseiten der Projektleitung einkalkuliert werden. Natürlich muss hierbei neben der Altersstufe immer auch dem Bildungsgrad und sonstigen Besonderheiten der Teilnehmer (erhöhter Förderbedarf etc.) Rechnung getragen werden.